

## Nachrichten - Detailansicht zum Thema:

### Kardiovaskulärer Sonderforschungsbereich in Düsseldorf: DFG förderte Düsseldorfer Herzforschung mit 14,6 Millionen Euro

Düsseldorf - 19.10.12

VON: AG

Düsseldorf, 19.10.2012 – Mit insgesamt 14,6 Millionen Euro unterstützte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) seit 2002 den Düsseldorfer Sonderforschungsbereich (SFB) „Molekulare Analyse kardiovaskulärer Funktionen und Funktionsstörungen“. Zentrales Thema des Forschungsvorhabens stellte die Beziehungen des Herz-Kreislauf-Systems zueinander dar. Mit der enormen Geldsumme wurden durchgehend zahlreiche erfolgreiche Einzelprojekte gefördert und somit neue diagnostische und therapeutische Ansätze für Herzerkrankungen gewonnen. Am Samstag, den 20. Oktober 2012, findet nun ein internationales Abschluss-Symposium in Düsseldorf statt.

Im Mittelpunkt der Tagung stehen die Beziehungen des Herz-Kreislauf-Systems zueinander, die das zentrale Thema des gesamten SFB während der letzten zehn Jahre waren. Geleitet wurde der SFB von Prof. Dr. Jürgen Schrader (Institut für Molekulare Kardiologie), der seit 1983 an der Düsseldorfer Universität besonders über die Bildgebung des Herzens arbeitet. Als Queen Elizabeth II 2004 während ihres Deutschlandbesuchs auch einen Nachmittag im Düsseldorfer Universitätsklinikum verbrachte, konnte Prof. Schrader seine Forschungen zusammen mit einem britischen Kollegen auch der Königin vorstellen.

Kardiovaskuläre Forschung hat in Düsseldorf eine lange Tradition. Bereits 1968 wurden zwei Sonderforschungsbereiche etabliert. Der SFB „Kardiologie“ lief bis 1985, der SFB „Koronare Herzkrankheiten“ bis 1997. Anschließend forschten die Wissenschaftler des SFB 612 seit 2002 über spezielle Beziehungen im Herz-Kreislauf-System. „Gemeinsames Ziel dieses dritten kardiovaskulären Sonderforschungsbereiches an der Düsseldorfer Universität war es, Regelkreise aufzuklären, welche die Anpassung des Herzkreislaufsystems an Funktionsveränderungen auf molekularer, morphologischer und funktioneller Ebene steuern“, sagt Prof. Jürgen Schrader.

Als „Modell“ für die Forschungen des SFB diente das Herz der Maus. „Die Ergebnisse unseres SFB haben wichtige mechanische Einsichten für weiterführende diagnostische und therapeutische Ansätze im Herz-Kreislauf-System eröffnet“, so Prof. Schrader.

Kontakt:

Prof. Dr. med. Jürgen Schrader, Leiter des Institutes für Molekulare Kardiologie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf,  
Tel.: 0211 / 81-10527



Prof. Dr. Jürgen Schrader kam 1983 an der Heinrich-Heine-Universität und wurde Direktor des Instituts für Herz- und Kreislaufphysiologie. Von 2002 bis 2012 war er Sprecher des Sonderforschungsbereichs 612 "Molekulare Analyse kardiovaskulärer Funktionen und Funktionsstörungen". Als Queen Elizabeth II 2004 während ihres Deutschlandbesuchs auch einen Nachmittag im Düsseldorfer Universitätsklinikum verbrachte, konnte Prof. Schrader seine Forschungen zusammen mit einem britischen Kollegen auch der Königin vorstellen. (Foto: Archiv Kommunikationsabteilung)